

STELLUNGNAHME zur Anfrage Stadträtin Bettina Lisbach (GRÜNE) vom: 08.05.2008 eingegangen: 08.05.2008	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP: Verantwortlich:	52. Plenarsitzung Gemeinderat 15.07.2008 1479 33 öffentlich Dez. 4
Eichennutzung in Karlsruher Wäldern		

Frage 1:

Wie viel Holz wurde in der Saison 2007/2008 auf Gemarkung Karlsruhe eingeschlagen, aufgeteilt nach Stadtwald und Staatswald sowie nach Baumarten?

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Einschlags-Vollzug im gesamten Jahr 2007 sowie im bisherigen Jahr 2008, getrennt nach Staats- und Stadtwald sowie aufgeteilt auf die wichtigsten Sortimente .

	2007		2008 (Januar – Mai)	
	Staatswald	Stadtwald	Staatswald	Stadtwald
Holzeinschlag	14.815 Fm	13.285 Fm	7.335 Fm	9.086 Fm
Holzeinschlag je Hektar Waldfläche	6,7 Fm/ha	6,8 Fm/ha	3,3 Fm/ha	4,6 Fm/ha
davon				
Kiefer-Stammholz	4.842 Fm	144 Fm	2.792 Fm	65 Fm
Sonst. Nadel-Sth	586 Fm	946 Fm	119 Fm	498 Fm
Nadel-Industrieholz	2.072 Fm	500 Fm	2.479 Fm	217 Fm
Nadel-Brennholz	31 Fm	65 Fm	-	4 Fm
Ahorn-Sth	206 Fm	81 Fm	67 Fm	132 Fm
Buche-Sth	924 Fm	1.475 Fm	88 Fm	796 Fm
Eiche-Sth	90 Fm	195 Fm	17 Fm	285 Fm
Erle-Sth	84 Fm	168 Fm	-	46 Fm
Esche-Sth	443 Fm	191 Fm	116 Fm	332 Fm
Pappel-Sth	354 Fm	1.997 Fm	-	1.117 Fm
Roteiche-Sth	89 Fm	178 Fm	7 Fm	190 Fm
Sonst. Laub-Sth	41 Fm	28 Fm	9 Fm	38 Fm
Laub-Industrieholz	1.669 Fm	3.319 Fm	495 Fm	1.814 Fm
Laub-Brennholz	1.078 Fm	1.538 Fm	166 Fm	1.897 Fm
Geschätztes Derbholz	2.306 Fm	2.460 Fm	980 Fm	1.656 Fm

Fm = Festmeter = Kubikmeter

Sth = Stammholz

Ih = Industrieholz

* Geschätztes Derbholz: Restholz-Menge, die zum großen Teil durch Brennholz-Selbstwerber aufgearbeitet wird.

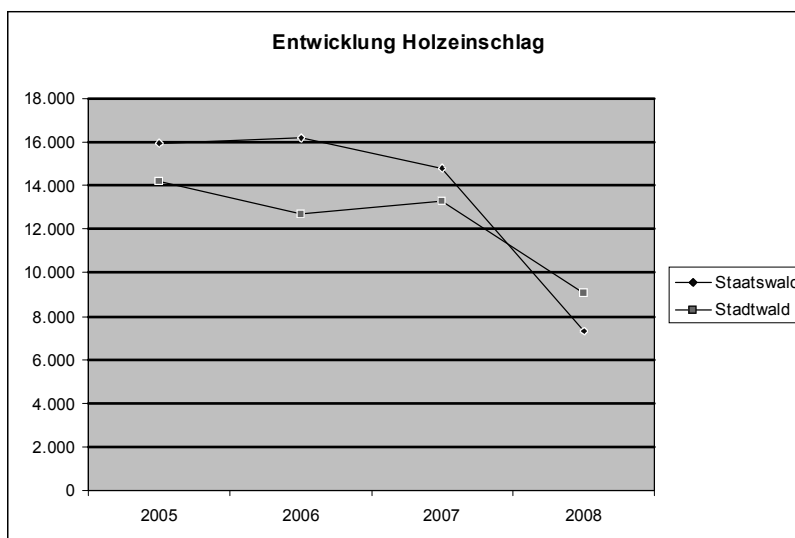
Frage 2:

Wie haben sich der Holzeinschlag und die damit erzielten Erlöse in den letzten Jahren entwickelt, insbesondere im Hinblick auf Laubholz?

a) Die Tabelle zeigt die Entwicklung des Holzeinschlags von 2005 – 2008; Daten vor 2005 sind für den Stadtkreis in dieser Form nicht verfügbar (vor Verwaltungsreform).

	2005	2006	2007	2008* Januar-Mai
Staatswald	15.952 Fm	16.215 Fm	14.815 Fm	7.335 Fm
Anteil Laubholz	28 %	38 %	43 %	20 %
Stadtwald	14.190 Fm	12.683 Fm	13.285 Fm	9.086 Fm
Anteil Laubholz	76 %	86 %	86 %	90 %

2008*: nur Januar – Mai



b) Die Tabelle zeigt die Entwicklung der Holzverkaufserlöse 2005 - 2007. Tendenziell zeigt sich eine Erhöhung der Erlöse. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass die Erlössituation beim Holz nach dem Orkan Lothar massiv rückläufig war und jetzt in etwa wieder das Preisniveau vor dem Orkan erreicht hat. Beim Nadelholz zeigt sich derzeit bereits wieder eine deutliche Preisabschwächung.

Waldbesitzer		2005	2006	2007	2008 Jan.-Mai
Stadt Karlsruhe	Gesamterlös	376.969 €	389.789 €	401.575 €	262.454 €
	Durchschnitts- erlös je Fm	44,24 €	47,69 €	61,14 €	67,43 €
Staatswald im Stadtkreis	Gesamterlös	302.254 €	449.576 €	471.943 €	202.525 €
	Durchschnitts- erlös je Fm	32,92 €	48,91 €	63,41 €	61,88 €

Frage 3:

Wie hat sich insbesondere der Einschlag von Eichen (Eicheneinschläge ab einem Alter von 60 Jahren) in den unterschiedlichen Waldgebieten – aufgeteilt nach Stadtwald und Staatswald – in den letzten Jahren entwickelt?

Die Tabelle zeigt die Entwicklung des Eichen-Einschlags (Stamm- und Industrieholz). Die Erhöhung des Einschlags 2008 im Stadtwald ist auf den schlechten Gesundheitszustand vieler Eichen zurückzuführen. Auf das Belassen von genügend absterbenden Alt-Eichen wurde sorgfältig geachtet (siehe Punkt 6).

	2005	2006	2007	2008 Jan.-Mai
Staatswald	404 Fm	532 Fm	449 Fm	25 Fm
Anteil am Gesamteinschlag	3 %	4 %	4 %	< 1 %
Stadtwald	470 Fm	291 Fm	443 Fm	732 Fm
Anteil am Gesamteinschlag*	4 %	3 %	4 %	10 %

- ohne geschätztes Derbholz

Frage 4:

Welche Altersstruktur bei welchem Holzvorrat weisen die Eichenbestände auf Karlsruher Gemarkung auf, wie ist der Gesundheitszustand der Alteichen (über 160 Jahre) einzuschätzen?

Flächenanteile der Waldentwicklungstypen (WET) Stieleichen- bzw. Traubeneichen-Mischbestand und der Baumartenflächen:

a) Staatswald Karlsruhe

Baumartenanteil der Eichen: 8 %

Dem Waldentwicklungstyp Stieleichen-Mischbestand sind 24 Hektar oder 1 % der Holzbodenfläche zugewiesen (Auewald).

Dem Waldentwicklungstyp Traubeneichen-Mischbestand sind 145 Hektar oder 7 % der Holzbodenfläche zugewiesen (Hardtwald).

Alter in Jahren	WET Stieleiche Fläche in Hektar	WET Traubeneiche Fläche in Hektar
bis 10	3	5
11 bis 20	5	22
21 bis 40	6	29
41 bis 60	2	20
61 bis 80	8	57
81 bis 100	-	11
101 bis 120	-	1
121 bis 140	-	-
über 140	-	-
Dauerwald	-	-

b) Stadtwald Karlsruhe

Baumartenanteil der Eichen: 7 %

Dem Waldentwicklungstyp Traubeneichen-Mischbestand sind 191 Hektar oder 10 % der Holzbodenfläche zugewiesen.

Alter in Jahren	WET Traubeneiche Fläche in Hektar
bis 10	17
11 bis 20	9
21 bis 40	23
41 bis 60	2
61 bis 80	2
81 bis 100	2
101 bis 120	21
121 bis 140	25
über 140	50
Dauerwald	40

Der Holzvorrat der Eiche im Stadtwald gliedert sich wie folgt (für den Staatswald ist diese Aufgliederung nach der neuen Forsteinrichtung noch nicht verfügbar):

Alter in Jahren	Holzvorrat in Vorrats-Fm	in %
bis 10	1.015	3
11 bis 20	645	2
21 bis 40	2.597	7
41 bis 60	7.101	19
61 bis 80	4.517	12
81 bis 100	2.188	6
101 bis 120	6.017	16
121 bis 140	5.410	14
über 140	7.973	21
Gesamt	37.463	100
Anteil am Gesamtvorrat aller Baumarten	6 %	

Der Gesundheitszustand der Alteichen über 160 Jahre stellt sich zum überwiegenden Teil sehr schlecht dar. Zahlenmäßige Aussagen hierzu sind für den Stadtkreis nicht verfügbar. Tendenziell ist der Gesundheitszustand auf den trockenen Standorten des Hardtwaldes sowie auf den sandigen und kiesigen Standorten in der Flussaue deutlich schlechter als auf den guten Standorten im Bergwald oder auf den lehmigen Standorten im Auwald. Besonders schlecht zeigt sich derzeit der Gesundheitszustand der Alteichen im Hardtwald und in den Stadtwald-Distrikten Oberwald und Rissnert. Hier sterben mittelalte und alte Eichen seit dem Trockenjahr 2003 in rasantem Tempo ab.

Frage 5:

Gibt es ein Alteichenschutzkonzept (dessen Erstellung die Landesregierung dem Landesnaturschutzverband vor Jahren zugesagt hatte) bzw. wie sonst wird sichergestellt, dass kein übermäßiger Einschlag von Alteichen erfolgt?

Ein Alteichenschutzkonzept für den Hardtwald liegt seitens des Landes bisher nicht vor. Die Erhaltung von alten Eichen ergibt sich jedoch aus der Forsteinrichtung, dem Pflege- und Entwicklungsplan zum FFH-Gebiet und letztlich aus der konkreten Behandlung der Waldbestände durch die örtlich zuständige Forstverwaltung. Auch aus den Zielsetzungen für den Staats- und Stadtwald ergibt sich ein besonderes Augenmerk für alte Eichen.

Frage 6:

Wie wird auf Gemarkung Karlsruhe insgesamt sichergestellt, dass im Hinblick auf die Lebensraumfunktion des Waldes wichtige Alt- und Höhlenbäume erhalten bleiben?

Die Revierleiter achten beim Holzauszeichnen ganz besonders auf Habitatbäume. Es wurde begonnen, diese Habitatbäume zu markieren. Auch die Forstwirte sind angewiesen, Höhlenbäume stehen zu lassen, falls versehentlich doch beim Holzauszeichnen eine Bruthöhle übersehen wurde. Zudem wird auch auf die wichtige landschaftliche Bedeutung von alten Bäumen geachtet (Waldästhetik). Auch im Zuge der Forsteinrichtung wurde die Erhaltung von Altholzbereichen berücksichtigt.

Frage 7:

Welche Maßnahmen wurden beim diesjährigen Holzeinschlag ergriffen, um sicherzustellen, dass die Eingriffe in Alteichenbestände nicht zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes einer lokalen Population einer besonders geschützten Art (z. B. Heldbock) führen?

In Bereichen mit Heldbockvorkommen, insbesondere im Oberwald/Rissnert wurden Heldbock-Bäume als Habitatbäume markiert. In einem besonderen Fall wurde zudem ein Fachexperte zur Begutachtung der Situation hinzugezogen. Umgekehrt wird versucht, durch Verjüngung mit Eichen langfristig die Lebensraumsituation für besonders geschützte Arten wie den Heldbock zu erhalten bzw. zu verbessern. Auch das Belassen und Freistellen von Potenzialbäumen für den Heldbock sichert die lokale Population.

Frage 8:

Ist die vom Ministerium Ländlicher Raum zugesagte Neuausweisung von Schonwäldern im Hardtwald inzwischen erfolgt und falls nein, wann ist mit einer Neuausweisung zu rechnen?

Die Neuausweisung von Schonwäldern im Hardtwald durch das Land ist bisher nicht erfolgt. Vor konkreten Überlegungen zu einer Schutzgebiets- oder Schonwaldausweisung sollten die Forsteinrichtungs-Arbeiten sowie die Pflege- und Entwicklungsplanung für das FFH-Gebiet abgeschlossen sein. Damit ist bis zum Sommer zu rechnen. Die Untere Forstbehörde bei der Stadt wird die Thematik beim Ministerium Ländlicher Raum weiter verfolgen.

